

unterstützen können, um den werktätigen Bauern bei der Lösung ihrer großen Aufgaben zu «helfen. In einer ihrer nächsten Sitzungen beschloß das Sekretariat der Betriebsparteiorganisation z. B., das Aufklärungslokal in Löberitz sofort einrichten zu helfen und beauftragte den Genossen Krähnert damit. Die Parteiorganisation, BGL und die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft der Filmfabrik schenken der Gemeinde 50 Bücher über politische, wirtschaftliche und schöngestige Literatur. In Anwesenheit des Bürgermeisters und der Gemeindevertretung wurde das Aufklärungslokal von Vertretern der Filmfabrik seiner Bestimmung übergeben.

Auf Vorschlag der Betriebsparteiorganisation überreichte die Werksleitung der Zentralschule Löberitz in einer Feierstunde ein größeres Sortiment von Laborgegenständen und -geräten sowie Chemikalien. Die Betriebsparteiorganisation erfüllte eine weitere Bitte der Lehrer und stellte ihnen zur Ausschmückung des Schulgebäudes Sichtmaterial und Fahnen Tuch zur Verfügung.

Die Parteileitung der Filmfabrik setzte sich sofort mit den Wissenschaftlern des Betriebes in Verbindung, um die Forderung der werktätigen Bauern, Landarbeiter und Werktätigen der MAS auf Durchführung von wissenschaftlichen Vorträgen über Düngemittel, Pflanzenschutz und Bodenbearbeitung zu erfüllen. Die Wissenschaftler gingen freudig auf diese Anregung ein und verpflichteten sich, noch im Monat Oktober einen Vortrag und ab November regelmäßig Vorträge mit Lichtbildmaterial in der Gemeinde durchzuführen.

Für die Einhaltung des Versprechens, für den monatlichen öffentlichen Ausspracheabend der Dorfbevölkerung Hilfe und Anleitung zu geben, machte die Parteileitung einen Genossen verantwortlich.

### Welche Lehren ziehen wir aus diesem Tag der Aufklärung?

Beim Ausspracheabend in Löberitz spürten wir sehr deutlich die Aufgeschlossenheit der Werktätigen auf dem Lande und ihren Wunsch, sich mehr Wissen anzueignen. Gerade diese Forderung der Werktätigen wird noch oft von den ländlichen Parteiorganisationen unterschätzt, wie es das Beispiel von Löberitz lehrt. Die Ortsparteiorganisation Löberitz entwickelt noch zu wenig Initiative und Selbstständigkeit und konzentriert ihre Arbeit nicht auf die Aufgaben im Ort. Die Initiative beim Tag der Aufklärung lag noch zu sehr bei der Parteiorganisation der Filmfabrik. Die Genossen der Ortsparteiorganisation Löberitz müssen auch durch die Kreisleitung, Bitterfeld besser angeleitet werden, damit sie nicht nur am Tag der Aufklärung das mobilisierende Element im Ort sind, sondern damit die Partei zum ständigen treuen Freund und Helfer der werktätigen Menschen in Löberitz und zu ihrem Führer im Kampf um den Frieden und den Aufbau des Sozialismus wird.

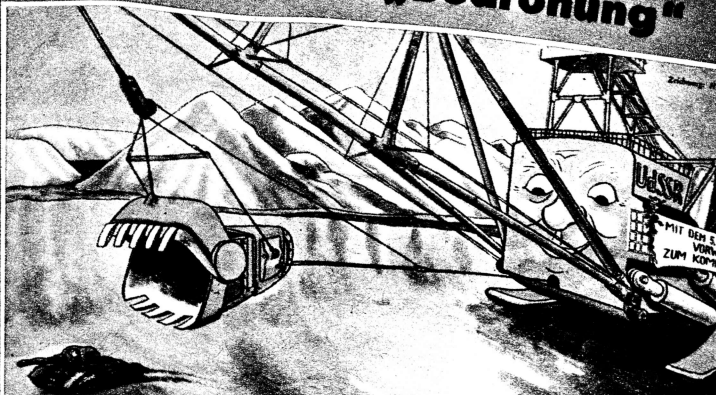
Heinz Krähnert,  
Parteiorganisation der Filmfabrik Agfa Wolfen

*Das Beispiel der Parteiorganisation der Filmfabrik Wolfen zeigt allen Betriebsparteiorganisationen, welche Erfolge durch eine gute Patenarbeit auf dem Lande erzielt werden können. Allerdings scheint es uns, als ob die Parteileitung zu wenig den ganzen Betrieb für die Patenarbeit mobilisiert, damit die Patenschaft über die Gemeinde Löberitz nicht nur eine Angelegenheit der Partei bleibt. Die Genossen der Filmfabrik sollten auch nicht nur an die Kreisleitung appellieren, sondern es als ihre eigene nächste Aufgabe ansehen, die Parteiorganisation von Löberitz zu aktivieren, denn Genosse Krähnert sagt nichts darüber, ob der Tag der Aufklärung nur ein "Blitzensatz" war oder ob sich die Filmfabrik Wolfen regelmäßig mit ihrer Patengemeinde beschäftigt.*

*Wir bitten die Genossen von Löberitz uns mitzuteilen, welche Lehren sie aus dem Tag der Aufklärung für ihre weitere Arbeit ziehen. Alle Parteileitungen der Betriebe, die die Patenschaft über Gemeinden übernommen haben, bitten wir, uns ebenfalls über ihre Erfahrungen in der Patenschaftsarbeit zu berichten.*

Die Redaktion

# Die Lüge von der sowjetischen „Bedrohung“



Obwohl allgemein bekannt ist, daß die Sowjetvölker an den großen Friedensbauten des Kommunismus und an einem Leben in Frieden und Wohlstand arbeiten, daß die Sowjetregierung zahlreiche Vorschläge auf Beschränkung der Rüstungen, Verbot der Atomwaffe, auf Abschluß eines Friedenspaktes unter den fünf Großmächten und auf eine rasche friedliche Lösung der Deutschlandfrage unterbreitet hat, die von den Westmächten konsequent abgelehnt wurden, wird im Lager der imperialistischen Kriegstreiber die Lüge von einer sowjetischen „Bedrohung“ aufgefischt, um die eigenen Völker irrezuführen zu machen.

... Das von den amerikanischen Imperialisten zusammengeflückte Paktsystem, in das Westdeutschland durch den Generalvertrag und das Pariser Militärabkommen nunmehr hineingezerrt wird, dient der Vorbereitung und Verwirklichung aggressiver Pläne, die gegen die Sowjetunion und andere friedliebende Staaten gerichtet sind. Nach Abschluß des Atlantikpaktes, am 11. Juni 1949, bezeichnete der amerikanische Senator Taft in einer Rundfunkrede den Pakt als ein „gegen die Sowjetunion gerichtetes Militärbündnis“.



### An ihre Lügen glauben sie selbst nicht

Die Zeitung der britischen Monopole, „The Economist“, hatte bereits am 7. April 1951 bestätigt:

The Economist

„Sowohl Umfang und Inhalt des Wirtschaftsplanes wie auch der Grad seiner Erfüllung zeigen, daß das Hauptziel der Sowjetunion der wirtschaftliche Aufbau und nicht militärische Rüstungen sind.“

### Ihr Ziel ist Aggression

Das Organ der britischen Besatzungsmacht in Deutschland „Die Welt“, berichtet aus Den Haag:

Durchsetzer von Fortschritt ohne Gewalt  
**DIE WELT**  
QUARTALSCHEFT DER VERBUNDENEN  
SCHWEIZERISCHEN ARBEITERSCHAFT

Wie man von Regierungsbürokraten in Den Haag erfährt, geht der Plan davon aus, daß „Verteidigungslinien“ der Vergangenheit angehören und daß der einzig gangbare Weg darin liegt, so schnell und so weit wie möglich nach Osten vorzustoßen.

Achtung, Wandzeitungsredakteure! - Ausschneiden für eure Wandzeitung!